

## **Roman Wyss (15.05.1972)**

Der Oltnr Pianist, Komponist, Arrangeur, Bandleader und Studiobetreiber Roman Wyss tummelt sich seit 30 Jahren auf den Konzert- und Theaterbühnen der Schweiz und dem nahen Ausland. Klassisches Klavier- und Posaunenstudium an der Musikakademie Basel. Von 2016 – 2022 war er als Pianist, Songwriter und Produzent für Stiller Has sowie als Duopartner von Endo Anaconda tätig. Wyss hat mehrere Musicals und Theatermusiken geschrieben, u.a. für das Bernhardtheater Zürich. Für die Mundartpopband «Luv» schrieb und produzierte er viele Airplay-Songs, u.a. den seit Jahren auf CH-Radiostationen gespielten Song „Schwümmen“. Ebenfalls ist er als Pianist und Musical Director für IQuattro tätig. In der Kleinkunstszene arbeitete er mit Rhaban Straumann und Philipp Galizia, mit dem er eine CD zusammen u.a. mit Andi Hug und Christian Brantschen von Patent Ochsner, in seinem Studio produziert hat. 10 Jahre lang war er Kreativkopf und Bandleader der Late Night Show «Nachtfieber», bei der er mit seiner «Nachtfieber-Showband» unzählige nationale Grössen begleitet hat. Momentan tourt er im Duo mit der bekannten Schauspielerin Nicole Knuth, mit «Damian & The Oscars» und «Linther», der Band um den Radio- und Bühnenmann Markus Stadelmann. Div. Kulturpreise u.a. des Kantons Solothurn und der Stadt Olten.

### **Koordinaten**

Roman Wyss  
Sportstrasse 8  
4600 Olten  
079 346 13 70  
roman.wyss@double-u.ch  
double-u.ch



**«Die Politik ist  
heute immer  
mehr die  
Gürtelrose der  
Ökonomie»**

Endo Anaconda und Pianist Roman Wyss sind  
gemeinsam als Stiller Has Duo unterwegs.



Viel Spass auf und neben der Bühne - Musiker Roman Wyss und Erzähler/Musiker Philipp Galizia in «Nachtschatten». (Bild: mim)

## Roman Wyss geht Baden

«NACHTSCHATTE»  
Gestern feierten Philipp Galizia und Roman Wyss in Baden Premiere mit dem musikalischen Erzähltheater «Nachtschatten - Geschichten aus der Bahnhofflöbar».  
Eine Bar-Tour der etwas anderen Art.

MIRIAM MEIER

Er habe bei Roman Wyss die Musik wiederentdeckt, erzählt der Aargauer Musiker, Erzähler und Schauspieler Philipp Galizia. In seinem vorgängigen Solo-Stück «Gratis zum Mitnehmen» dominierte die Geschichte, weshalb er sich nun ein von der Musik geprägtes Projekt wünschte. Dies veranlasste die beiden Künstler, für das Erzähltheater «Nachtschatten» zusammenzuspannen. «Philipp ist Schuld», erklärt der Oltnier Musiker, Komponist und Musikproduzent Roman Wyss schmunzelnd. Gemeinsam mit Autor und Regisseur Paul Steinmann wurden die Geschichten zu «Nachtschatten - Geschichten aus der Bahnhofflöbar» entworfen. Ein nicht selten melancholischer Geschichten- und Chanson-Abend und eine Hommage an die Bahnhofflöbar, dem Heimatort für «Sehn-Süchtige».

### Ideenreich am Telefon

Auf die Frage, ob die Geschichte anhand der Musik oder die Musik aufgrund der Geschichte entstanden sei, antwortet Galizia: «Bei Nachtschatten handelt es sich um einen Liederabend im Zusammenhang mit einer Geschichte, doch ebenso wie die Zusammenarbeit kreuz und quer gewesen ist, lief auch der Entwicklungsprozess nicht nach einem bestimmten Schema ab. Mal wurde die Figur anhand der Musik geschaffen oder die Musik für eine Figur komponiert», betont

Galizia und genau diese kreative Arbeitsweise habe er sehr genossen. «Es kam vor, dass Philipp angerufen hat - Ich habe eine Idee! -, um dann kurzerhand einen Song via Telefon zu komponieren», erzählen Steinmann und Wyss lachend. «Ich kann mich schnell für einen Gedanken begeistern und muss die Idee sofort erzählen und weiterverfolgen», erklärt Philipp Galizia augenzwinkernd. «Beim Entwickeln der Figuren haben wir uns stets gefragt, welchen Zusammenhang die Personen untereinander haben, wieso die Figuren, die sogenannten Nachtschattengewächse, insbesondere nachts unterwegs sind und was die Bahnhofflöbar für jeden einzelnen bedeutet», erzählt Regisseur Paul Steinmann, der bereits mehrmals mit Philipp Galizia zusammengearbeitet hat. «Da das Theater «Thik» in Baden mein Mutterhaus ist, war es selbstverständlich, dass wir dort unsere Premiere feiern», erklärt Galizia und Roman Wyss ergänzt: «Am 18. und 19. September spielen wir im Theaterstudio in Olten.»

### Der Schritt vor das Piano

Auch wenn Roman Wyss mit seiner Figur, dem Pianisten «Dave» eine eher zurückhaltende und stille Person verkörpert, stellt der Schritt zur schauspielerischen Ausdrucksform für den Musiker Neuland dar. Einiges mehr zu erzählen hat Philipp Galizia als Bassist und Erzähler Martin. «Die Proben haben Anfang April begonnen und heute hatte ich erstmals das Gefühl, Spass daran zu haben», meinte Galizia zu Anfang unseres Gesprächs. Kein Wunder, so hatte der Erzähler und Musiker viel Text zu lernen und daneben noch den Kontrabaß zu spielen. «Texte auswendig zu lernen bedeutet der Horror für mich», gesteht Galizia, der seine Texte für gewöhnlich mithilfe seiner Frau am Klavier übt. «Es dauert seine Zeit bis der technische Ablauf gut funktioniert und damit dem Künstler den Freiraum lässt, sich zu entfalten», be-

stätigt Regisseur Paul Steinmann. «Richtig stimmig bin ich mit einem Projekt, wenn ich das Gefühl habe einen Satz nicht mehr anders sagen zu können und ich mich derart stark mit meiner Figur identifiziere, dass ich wütend werde, wenn das Publikum die Person auslacht. Dann ist mir die Figur ans Herz gewachsen», erzählt Galizia.

### Himmelbett

Zusätzlich zum neuen Bühnenstück «Nachtschatten» haben Philipp Galizia und Roman Wyss eine CD produziert, die sowohl «Nachtschatten»-Songs, aber auch weiteres Material beinhaltet. «Das Spektrum reicht vom Jazz bis zur Liftmusik», erklärt Wyss lachend. Aber auch Reggae sowie selbstverständlich der westschweizer Touch durch das Akkordeon seien vertreten. «Auf der Bühne sind ausschliesslich Klavier und Kontrabaß zu hören. Für die CD haben wir zusätzlich mit einigen hochkarätigen Gastmusikern, wie Christian Brantschen (Patent Ochsner) und Nicole Knuth (Knuth und Tuck) zusammengearbeitet», erzählt Roman Wyss. Aber wieso eine CD? «Philipp ist Schuld - er hatte Lust dazu», erklärt Wyss lachend. Selbstverständlich - Philipp ist Schuld.

### > DATEN UND CD

Erzähltheater «Nachtschatten» - Geschichten aus der Bahnhofflöbar

• Thik Theater im Kornhaus

Kronengasse 10, 5400 Baden

Freitag, 24. April, 20.15 Uhr

Sonntag, 26. April, 20.15 Uhr

• Theaterstudio Olten

Freitag, 18. September

Sonntag, 19. September

• Weitere Aufführungsdaten via Homepage: [www.galizia.ch](http://www.galizia.ch)

CD: «Himmelbett», 978-3-906311-10-4

Zu bestellen via: [www.knapp-verlag.ch](http://www.knapp-verlag.ch)

oder [www.galizia.ch](http://www.galizia.ch)



# Ein perfekter Auftakt für die Festival-Tage auf dem Kirchplatz

**Zofingen** Die Tenöre von I Quattro sorgten für heitere, besinnliche und emotionale Höhepunkte an den Moonlight Classics und beriefen sich bei ihren Darbietungen auf das alteingesessene Schweizer Liedgut



Die vier Tenöre bewiesen eine starke Bühnenpräsenz und schienen sich mit jedem gesungenen Arrangement noch ein Stückchen zu steigern. Mit jedem Ton holte I Quattro das Publikum ab. REGINA LÜTHI

VON REGINA LÜTHI

Der Auftakt zu den Festivaltagen hätte besser nicht sein können. Nahezu ausverkauft, das Wetter spielte mit und das erste der vier Konzerte fand unter freiem Himmel auf dem Kirchplatz statt. «Ich hab ja fest damit gerechnet, dass wir vier Tage lang in der Halle sein werden», lacht Werner Obrecht, Managing Director.

Zu Gast waren am ersten Abend I Quattro. Das Quartett bot mit ihrer Darbietung Unterhaltung auf höchstem Niveau. Die vier charismatischen Tenöre widmeten sich dem Schweizer Liedgut, interpretieren es klassisch und in allen Landes Sprachen und verbinden es in ihrem neuen Programm «Eternità» - zu Deutsch «Ewigkeit». Tatsächlich ist die Kollektion ihrer Arien, Songs und

Lieder, die seit Jahrzehnten oder gar Jahrhunderten berührt und bewegen, unvergänglich. Mit ihren grossartigen Stimmen und ihrem smarten Auftreten lassen sie die Melodien mit geschmeidigen Arrangements in neuem Glanz erscheinen.

#### Eine Reise durch die Schweiz

Die musikalische Reise durch die Schweiz begann im Bündnerland, führte unter anderem durch das Tessin und durch die Deutschschweiz und gesungen wurde auf Italienisch, Deutsch, Französisch und Rätoromanisch. Die Ankündigungen waren gewürzt mit sehr viel Humor und auch während der Stücke war die Lebensfreude, der Charme und der Esprit fast schon greifbar. Mit jedem Arrangement ging noch etwas mehr an Cha-

risma, Vitalität und Emotion auf das Publikum über und die vier Herren verstehen es perfekt, ihren persönlichen Charakter in ihren Gesang mit einzubringen und trotzdem als eine grossartige Einheit auf der Bühne zu stehen. Das Programm bestand grösstenteils aus bisher noch nicht veröffentlichten Liedern und bot einen Ausblick auf die im Oktober erscheinende CD.

#### Klassischer Rap als Experiment

Für eine Überraschung sorgten die Tenöre, als sie eine Mischung aus Rap und klassischem Gesang als Experiment präsentierten und mit einem Augenzwinkern erklärten, dass dies nun wirklich eine Ausnahme gewesen sei. I Quattro bewiesen mit ihrem Auftritt, dass klassischer Ge-

sang weder langweilig noch steif daherkommen muss. I Quattro covern nicht, sie machen aus jedem Song etwas Neues und Einzigartiges. Sie vermischen Volkstümliches, Rockiges und Pop mit den Elementen der klassischen Musik und kreieren so ihren eigenen Stil, der das Quartett bekannt machte. Der Abend unter dem Motto «Canto Spettacolo» war in jedem Fall rundum gelungen. Das Publikum zeigte sich begeistert und belohnte das Quartett mit freudigen Ausrufen bei Ankündigungen und Standing Ovations am Ende.

[www.zofingertagblatt.ch](http://www.zofingertagblatt.ch)

Weitere Bilder finden Sie in der Galerie auf unserer Website.

#### MOONLIGHT CLASSICS 2014

##### Programm

**Heute** Samstag, 23. August: A Night of Entertainment mit dem Christoph Walter Orchestra und den Solisten Nelly Patty und Walter Belcher. Hits der vergangenen 50 Jahre werden orchestral verpackt und mit Schwung präsentiert. Beginn 20 Uhr.  
**Morgen** Sonntag, 24. August: Big Band Matinee mit dem Pasadena Roof Orchestra. Swing der 20er und 30er Jahre. Beginn 11 Uhr.

Der kleine Bund - Donnerstag, 25. August 2016

31

## Berner Woche

Mehr Angaben unter:  
[www.agenda.derbund.ch](http://www.agenda.derbund.ch)

Das kritische Ausgehmagazin für Bern. Veranstaltungen von 25. bis 31. August 2016

### Sechs Fragen an Roman Wyss



**Roman Wyss** ist Pianist, Komponist, Produzent, und jemand, der sich auch in der Musical- und Kleinkunstwelt bewegt. Zusammen mit Endo Anaconda hat der ausgebildete Pianist aus Olten nun ein neues Bühnenprogramm erarbeitet und ausgesuchte Lieder von Stiller Has für Piano neu arrangiert. Die Premiere, die gleichzeitig der Saisonauftakt in der Cappella ist, ist bereits ausverkauft. Ein Wiederholungskonzert ist geplant, aber das Datum noch offen. Wer nicht so lange warten mag: Im November spielt das Duo unter anderem in Wyssachen und Burgdorf.

**In Ihrer Musikerlaufbahn haben Sie schon einige Musicals komponiert. Nun spannen Sie mit Endo Anaconda zusammen. Gibt es eine Show unter dem Motto «Stiller Has meets Musical»?**  
Natürlich nicht. Mehr als meine Musical-Vergangenheit kommt in unserem Programm meine Kleinkunsterfahrung zum Tragen. Indem ich Endo nur mit dem Klavier begleite, fällt ja das Rock-Element, wie man es von Stiller Has gewohnt ist, gänzlich weg. Dafür bekommt seine Stimme mehr Platz. Es ist also eher ein kammermusikalischer Zugang zur Musik von Stiller Has. Ich versuche, seinen Gesang und seine Worte mit dem Klavier klanglich zu umspielen.

**Lieder, die normalerweise von Gitarre, Bass und Schlagzeug begleitet werden, für Piano neu zu arrangieren, ist nicht ganz einfach. Was gab es da für Schwierigkeiten?**  
«Merci» und «Böses Alter» waren zum

Beispiel echte Knacknüsse, weil sie sehr auf dem Rhythmus basieren. Um einen ausgewogenen Mix zu finden, mussten wir zuerst herausfinden, wie viel Rhythmus und wie viel Melodie wir hineingeben wollen. Zum Glück mag es Endo, zu proben. Und wir haben viel geprobt - mehr als ich es von Kleinkunstprojekten her gewohnt bin. Das Fellen an den Songs und natürlich das gemeinsame Spielen der Stücke gab uns die Sicherheit, dass unser Programm auf der Bühne funktioniert.

**In 27 Jahren Stiller Has hat sich ein reicher Fundus von Liedern angesammelt. Wie haben Sie beide das Repertoire zusammengestellt?**  
Es handelt sich nicht um eine Best-of-Sammlung, sondern wir haben Songs ausgewählt, die Endo besonders am Herzen liegen. Ich habe zwar ein paar Lieder vorgeschlagen, aber ich habe ihn dann selber entscheiden lassen. Am Ende ist es der Sänger, der im Rampenlicht steht und singt.

#### Wie kam die Zusammenarbeit zustande?

Das erste Mal zusammen aufgetreten sind wir vor acht Jahren, an der Late-Night-Show «Nachtfeber» in Olten, wo ich als Bandleader das Showorchester bis heute leite. Wir hatten danach immer wieder Kontakt, eine Zusammenarbeit haben wir aber erst diesen Februar angepackt.

**Sie haben schon mit dem Kabarettisten Philipp Galizia oder dem Komiker-Duo Hutzenlaub & Stäubli zusammengearbeitet. Und nun also mit**

**«Ich versuche, meine Bühnenpartner ins rechte Licht zu rücken.»**

#### Endo Anaconda. Was fasziniert Sie an der Zusammenarbeit mit exzentrischen Figuren aus der Theater- und Musikszene?

Wir ergänzen uns gegenseitig. Ich bin eher der Typ, der im Hintergrund die Fäden zusammenhält. Und diese Kombination aus meiner Strukturiertheit und der Exzentrizität der Künstler ergibt eine produktive Basis.

#### Sie der Strukturierte, Endo Anaconda der Chaos?

Ich finde es toll, wie bunt er arbeitet, vor allem, wenn er eine kreative Phase hat. Dann nimmt er seine Notizen hervor und schreibt seine Ideen auf - verliert dabei aber nie das Ziel aus den Augen. Und man muss auch sehen, dass er, wie viele Kleinkünstler, in erster Linie Künstler ist und erst in zweiter Linie Musiker. Ich habe Posaune und Klavier studiert, Musik ist mein Handwerk. Und mit meinem Handwerk versuche ich, meine Bühnenpartner ins rechte Licht zu rücken.  
Interview: Stefan Zihlmann



# Musik – Lust und Existenz zugleich

**Er ist Pianist, Komponist und Produzent – die Rede ist von Roman Wyss. In seinem Studio entstanden schon einige Werke mit namhaften Musikern: von Pop-songs, zu Musicals und Werbingles bis hin zu klassischen Kompositionen.**

Der 41-jährige Roman Wyss, in Olten geboren, lebt mit seiner Frau Annetta und seinen Kindern im Oltner Kleinholz. Links am Haus der Familie befindet sich ein Anbau. Es ist das Musikstudio des Familienvaters – double U productions GmbH. Hier entstanden schon einige Werke: zum Beispiel Songs für die Mundartpopband Luv oder die Single «Sunne», bei welcher unter anderem Sandra Studer, Gigi Moto, Anna Maier, Bligg, Sven Epiney und Maja Brunner mitwirkten. Auch Zusammenarbeiten mit Endo Anaconda (Stiller Has), Freda Goodlett, Marc Sway, Caroline Chevin und I Quattro sind auf jeden Fall nennenswert. Doch wie kam Roman Wyss zu seinem Studio, und war er schon als Kind so musikalisch?

**Aus Rebellion zur KV-Lehre**

«Mein Vater ist Musiker und Künstler. Wir waren drei Kinder und mein Vater hatte immer den Wunsch, dass wir in seine Fussstapfen treten», sagt Roman Wyss. Getan hat dies nur Roman Wyss; seine zwei Geschwister entschieden sich für einen anderen Werdegang. «Ich habe schon früh mit Musik begonnen. Bereits mit drei oder vier Jahren sass ich zu Hause am Flügel. Es faszinierte mich von klein auf und schon bald begann ich auch Musiknoten zu schreiben.» Roman Wyss kam im Alter von sieben Jahren in ein Frühförderprogramm, welches damals von der Städtischen Musikschule in Olten angeboten wurde. Doch als er in die Oberstufe kam, wendete sich das Blatt. «Ich habe aufgehört Klavier zu spielen. Musik machen war für mich nur ein Üben, und ich habe noch nicht gesehen, dass dies auch mit Lust verbunden sein kann. Zudem kam die Berufswahl dazu. Meine Eltern meinten, ich solle auf Musik setzen. Aus Rebellion habe ich eine KV-Lehre gemacht», erzählt der Oltner. Aber noch vor Antritt der Lehre begann Roman Wyss wieder zu musizieren: Er spielte Posaune in einem Ensemble zusammen mit seinem damaligen Lehrer Remo Fröhlicher. «Das war natürlich cool, mit dem eigenen Lehrer Musik zu machen und per Du zu sein», sagt Roman Wyss lachend. Als der erste Arbeitstag seiner KV-Lehre kam, bemerkte er gleich, dass dies nicht sein Ding ist. Dennoch hat er die Lehre durchgezogen und abgeschlossen.



Bild: Adrian Bretscher  
Roman Wyss als Musical Director und Pianist auf der «Das Zelt»-Tournee 2011 mit I Quattro.



Bild: Chantal Siegenthaler  
Hier waren schon viele Musiker zu Gast: Roman Wyss zu Hause in seinem Tonstudio.

**Erste Aufträge kamen**

Nach der Lehre wollte Roman Wyss klassische Posaune studieren. «Die Platzanzahl war sehr beschränkt und ich habe es beim ersten Anlauf leider nicht geschafft. Irgendwie habe ich mich aber gefreut, da ich wusste, ich habe jetzt ein Jahr nichts. Man muss dazu sagen, im Alter von 16

einer Oltner Mundartband kam. «Nach der ersten Probe habe ich gesagt, wir machen volles Programm mit Plattenvertrag etc. Und tatsächlich wurde dieses Mundartprojekt unter dem Namen «Luv» veröffentlicht. Die Singles laufen noch heute im Radio», sagt Roman Wyss stolz.



Bild: K.H. Hug  
Die Nachtfeiber-Showband spielte anlässlich einer Stabsübergabe im Bundeshaus. Hier zusammen mit Bundesrat Johann Schneider-Ammann.

Jahren habe ich es mit einem Schulfreund und meinen Bruder Markus geschafft, eine Single zu machen, welche auf SRF3 – damals noch DRS3 – gespielt wurde. Das war für mich der Beginn mit dem eigenen Tonstudio, und in diesem habe ich nach der Lehre viel Zeit verbracht und viel ausprobiert.» Es folgten einige Aufträge, darunter zwei Musicals, welche in Zürich etwa 120 Mal aufgeführt wurden. Und dann kam der Punkt, an dem Roman Wyss seinen eigenen Weg gehen wollte. Seine Frau Annetta wurde schwanger. Er überlegte, wie er mit Musik eine Familie ernähren kann. «Wir hatten zu diesem Zeitpunkt kaum Geld und haben Musterchen von Babyahrung zusammengesammelt», erzählt Roman Wyss. Bis die Anfrage

**Bau des professionellen Studios**

Als die letzte Luv-CD erschien, lief einer der Songs im Radio. «Das klang so übel, dass ich völlig genervt am Tisch sass. Da sagte Annetta, es gäbe drei Möglichkeiten: entweder ich baue ein professionelles Studio, ich höre auf mit dem Studio, oder sie würde mich verlassen. Dies war der erste Schritt, auf ein professionelles Studio zu setzen», erzählt der heute 41-Jährige. So entstand ein Hausanbau für das Musikstudio. Viele hielten Familie Wyss für wahnsinnig, ein Tonstudio in Olten zu bauen. «Klar war es ein Risiko. Aber noch als das Studio im Rohbau war, wurden wir von Anfragen überrannt. Das war vor etwa sieben Jahren und es hält bis heute an. Wir haben aus der ganzen Deutschschweiz Leute.» Zusammen mit seinem Bruder Markus gründete er eine GmbH – die double U productions GmbH. Neben Roman Wyss als Pianist, Komponist, Produzent sind auch seine Frau Annetta (Backoffice) und sein Bruder Markus (Finanzen, Technik) in das Studio involviert. «Bei uns ist es richtig familiär. Nach einem Tag im Studio sass ich schon oft mit den Musikern zusammen in unserer Wohnung und assen zusammen. Das wird sehr geschätzt.»

**Abwechslung macht Spass**

Nebst einigen Musicals, zum Beispiel in Zusammenarbeit mit Damián Meier (I Quattro), entstand in Zu-

sammenarbeit mit Rhaban Straumann (heute sind natürlich mehr Leute involviert) auch die Late-Night-Show «Nachtfeiber» in Olten, welche bis heute auf grossen Anklang stösst. «Oft war und ist es auch so, dass Künstler, die bei Nachtfeiber dabei sind, später bei mir im Studio stehen. Es gibt einen neuen Kundenkreis.» Es sei ganz klar die Abwechslung, die dem Familienvater bei seinem Wirken am meisten Spass macht. «Die Projekte, die aktuell laufen, sind sehr quer: Klassik, Pop, Jazz und auch kirchlich ist etwas dabei.» Und welche Richtung macht dem langjährigen Musiker am meisten Spass? «Das ist schwer zu sagen. Aber am meisten reizt es mich jeweils, eine Popproduktion zu machen, bei der man weiss, dass sie im Radio laufen wird. Zurzeit sind es glaube ich ca. 15 verschiedene Songs, die ab und zu im Radio zu hören sind.»



Bild: z.v.g.  
Roman Wyss und Rhaban Straumann an der Frischlingsparade im Casino Winterthur bei Ursus und Nadeschkin.

**Musik selbst verloren**

Welche Bands hört der Oltner Produzent denn selbst am liebsten? Darauf antwortet er nachdenklich: «Ich habe durch meinen Beruf die Musik für mich selbst lange verloren. Ich habe fast 20 Jahre lang kaum privat Musik gehört. Ich habe Musik nur noch im Zusammenhang mit Existenz und Stress gesehen. Geweckt hat mich eine Single von David Bowie, welche letztes Jahr erschienen ist. Der Song hat mich wie elektrisiert. Ich habe mir einen iPod gekauft, meine ganze CD-Sammlung darauf geladen und wieder begonnen Musik zu hören. Jetzt höre ich sehr gerne Robbie Williams und Roger Cicero. Es ist für mich immer wieder ein Üben, mir die Zeit zu nehmen und Musik zu hören, ohne zu

analysieren.» Weiter erzählt er: «Wenn ich jemanden live sehen will, dann, weil mich der Mensch interessiert und nicht der Musiker. Denn wahre und nachhaltige Musik entsteht aus dem wahren Leben.»

**Moderner Sklavenhandel**

Und was hält der Produzent dann von Nachwuchskünstlern wie Justin Bieber oder Miley Cyrus, die momentan eher durch Skandale als durch ihre Musik zu sprechen geben? «Das ist moderner Sklavenhandel! Für diese Plattenfirmen geht es rein um das Geld. Es geht ihnen nicht darum, ob die Musiker nachhaltig sind. Es herrscht die Ansicht: Wir haben ein neues Gesicht, dieses saugen wir aus, wir holen uns Millionen, und wenn die Künstler im Elend sind, was soll's, es gibt ja genügend junge, die das machen wollen. Das sind für unsere Jugend ganz schlechte Vorbilder. Man hat einen Michael Jackson ausgesaugt, man hat eine Whitney Houston ausgesaugt – heute sind sie tot. Es ist ein gefährliches und doch sehr reizvolles Metier. Da gibt es nichts Soziales, die Person ist ein Produkt und das ist eine ganz schlimme Entwicklung. Ich hoffe schwer, dass dieses Pendel zurückschlägt und man sich wieder besinnt und wieder die anderen Werte sieht.»

**Viel los in der Weihnachtszeit**

Nun stehen die Weihnachtstage vor der Tür. Bei den meisten eine ruhige Zeit, in der man mit der Familie zusammenkommt. Nicht so bei Roman Wyss: «Es ist eine strenge Zeit. Es steht viel an im Studio. Zwischen Weihnachten/Neujahr steht wieder «Nachtfeiber» auf dem Programm und an Silvester spiele ich in Zürich. Aber die Weihnachtszeit ist eine schöne Zeit. Ich habe jetzt sogar noch Spass an der Oltner Weihnachtsbeleuchtung», lacht der Musiker. Wünsche für 2014? «Ich hatte fünf Jahre super Stress. Seit ein paar Monaten ist es jetzt ein wenig ruhiger und ich finde es super, wenn das so bleiben würde. Es muss nicht immer dieser super Stress sein, den der Job halt auch mit sich bringt.» Viele hielten Roman Wyss für wahnsinnig, ein Tonstudio in Olten zu errichten. Doch der Pianist, Komponist, Produzent, Ehemann und Familienvater hat gezeigt, dass man einen Traum verwirklichen kann. Viele Werke zeugen von seinem Können, und er kann sichtlich stolz sein, auf das, was er in den letzten 20 Jahren alles geschafft hat.

Chantal Siegenthaler



Bild: z.v.g.  
Die Buchstapler, ein neues Projekt, das im Frühjahr 2014 erscheint. Nebst Roman Wyss sind der Oltner Schauspieler Rhaban Straumann, der Kleinkünstler Philipp Galizia und Christian Specker, Schlagzeuger bei Bligg, mit dabei.